

holen, während die Wütende zurückkehrte und ihr Opfer von neuem angriff und ihm eine zweite Wunde an der Schulter und über die Brust beibrachte. Frau Naubensbusch war aber so glücklich sie abzuhalten, bis Rettung kam. Frau Clark wurde ins Gefängnis gebracht, ist aber auf Bürgschaft von ihrem Mann wieder frei gelassen. Frau Naubensbusch ist auf den Wegen der Besserung und man hofft daß sie wieder genesen werde.

**President Taylor's Vermögen** um 500,000. — Von Washington aus wird uns unterm 9ten August gemeldet daß die Herren Mansell, White und Sohn, von New Orleans, welche während den letzten Jahren zwanzig Jahren als die Agenten des Generals Taylor gehandelt haben, die neulich bekannt gemachte Angabe hinsichtlich seiner Geldverlegenheit widersprochen. Sie behaupten, er habe an Banknotas und anderem werthvollem Eigenthum die Summe von \$2000,000 hinterlassen, daß er während seinem Leben eine Schuldschreibung von sich gegeben habe, und bei seinem Tode Niemand einen Thaler schuldig gewesen sei.

**Schrecklicher Austritt.** — Drei Personen zu Thetford, Michigan, brannten neulich unter folgenden Umständen zu Tode: Die Mutter eines Herrn Piper, welche blind war, und zwei seiner Kinder waren allein im Hause, als die Kleider eines der Kinder, beim Spielen am Ofen Feuer fingen. Im Schrecken lief es zu seiner Großmutter, deren Kleider durch die des Kindes ebenfalls angezündet wurden, und von da zu seiner Schwester, die es mit seinen Armen umschloß. Verlust des Gesichtes hinderte die alte Dame zu einem erfolgreichen Mittel zu greifen, und da sonst keine Hilfe bei der Hand war, so wurden alle so sehr verbrannt, daß sie in kurzer Zeit starben.

**Verbesserung der Eisenstraße.** — In Morris County, New-Jersey, ist eine Furnace im Gange, die nach einem ganz neuen Plan gebaut ist. Die Verbesserung besteht darin, daß man schmelzbares Eisen, die recht aus dem Erze schmelzt. Das Eisen ist weich und zäh und so gut als das beste gebärdete Eisen. Es ist dies eine wichtige Verbesserung, da man nun bald keine Eisenhämmer (Forges) mehr brauchen wird.

**Mittel gegen die Cholera.** — Folgender Brief, welchen die Erfahrung eines angesehenen Schiffskapitäns von den Wirkungen eines einfachen Hausmittels gegen die Cholera gibt, wurde der New-York Evening Post zur Bekannmachung mitgetheilt. Die Heilart ist die von Dr. Dickson und von der Schule welcher er angehört, angewandte. Er behauptet nämlich, daß die Cholera von dem Krampfe oder der Lähmung der 8ten Nervenpaare, d. h. derjenigen Nerven herrührt, welche zwischen Magen, Lungen und Gehirn in Verbindung stehen, und gründet diese Lehre auf einige beachtungswürdige Versuche des Anatomens Dupuytren, welcher nachwies, daß durch Zusammenrückung dieses Nervenpaares Aethyrie oder Scheintod verursacht werde, welcher so lange fort dauern kann, bis er tödtlich wird, und daß während dieses Scheintodes das Blut schwarz wird und heftige Reizung zum Brechen stattfindet. Das auf diese Ansicht von der Krankheitsursache der Cholera gegründete Verfahren ist der Gebrauch der Brechmittel. Sulf und gewöhnliches Salz in warmem Wasser oder auch Brechweinstein wird gegeben; dies ist das italienische Verfahren; bisweilen aber auch Ipecacuanha oder blutarmes Wasser. Dieses Verfahren nebst den Gründen dafür ist von Dr. Turner, an welchen folgender Brief gerichtet ist, in verschiedenen Zeitungen bekannt gemacht worden. New-York, Juli 20. 1850.

**Gehehrter Herr!**  
Ihren Wunsch gemäß antworte ich hochachtungsvoll, daß ich im verflochtenen Januar im Dampfschiffe Isaac Wright unter meinem Befehle von Liverpool mit 205 Passagieren segelte. Innerhalb 48 Stunden nach der Abfahrt, erschienen Cholerafälle, welche ich eine Zeit lang nach dem Buche mit so schlechtem Erfolge behandelte, daß ich innerhalb 10 Tagen 27 an der Cholera gestorben Passagiere hatte über Bord werfen lassen. Ich erinnere mich alsdann an eine Behandlungsart, die mir von meinem Freunde und Vorgänger Capit. Alex. Marschall gerathen wurde, nämlich einen Esslöffel voll Salz und einen Theelöffel voll rothen Pfeffer in ein halbes Pint heißen Wassers zu geben. Ich versuchte es mit solchem Erfolge, daß ich weder während der Reise noch bisher einen Patienten verloren habe. Ich selbst wurde befreit von der Cholera angegriffen, hatte Krämpfe u. s. w. und dieses Mittel half mir. Es wirkt sehr schnell als ein Brechmittel, sage in ein oder zwei Minuten und wirft einen sehr widrigen Stoff aus, welcher wie kein feststeht. Es wurde unter Anderem einer alten Frau von 84 Jahren gegeben, welche sich nächsten Tag natürlich schwach auf dem Deck befand. Ich weiß, daß es außer mit dem wenigstens zwölf Schiffskapitänen gebraucht wird und zwar mit Erfolge. Sein Gebrauch in Liverpool ist ganz allgemein, wo sogar wirkliche Ärzte davon Gebrauch machen. Mit diesem einfachen Mittel versehen halte ich die Cholera fernhin nicht mehr für eine unheilbare Krankheit. St. Wt.

**Wie man vor 70 Jahren auf dem Ohio reiste.** — Wir haben, sagt das Boston-Register, ein vergilbtes Exemplar einer im Jahre 1776 publizierten Zeitung in unserm Besitze, worin die Errichtung einer neuen Linie von Kiehlböden zwischen Pittsburg und Louisville angezeigt ist. Von jedem dieser beiden Plätze sollte alle vierzehn Tage ein Boot abgehen. Die Beaufsichtigung des Publikums wird in dieser Anzeige auf den Grund hin nachgesucht, weil das Unternehmen neu und kostspielig sei, und weil die Böden nicht nur gute Bequemlichkeiten darbieten, sondern auch Seitenwände von hinreichender Dicke besäßen, um die Reisenden gegen die Kugeln der Indianer zu schützen, während außerdem noch jedes Boot zu seiner Vertheidigung vier Musketen führe, welche 15pfündige

Kugeln schossen.  
Wie ganz anders ist es jetzt! Ohio, damals noch eine pablose Wildnis, zählt jetzt zwei Millionen fleißige Einwohner, und obgleich seine Hülsquellen, so zu sagen, erst in der Entwicklung begriffen sind, so ist demohnachtet sein Hauptstrom mit prächtvollen Dampfbooten bedeckt, sein Boden von Kanälen und Eisenbahnen durchfurcht und mit blühenden Städten und Dörfern besät.

**Lausung, die Hauptstadt von Michigan.** — Ein Correspondent des Lake Superior Journal entwirft davon nachstehendes, sicherlich nicht sehr einladendes Bild: „Haben Sie noch nie die Hauptstadt besucht? Wenn nicht — so lassen Sie mir ihnen eine Skizze von dem Plage geben, auf dem gegenwärtig die versammelte Weisheit und Würde des Staates Gesetze ausbrütet. Denken Sie sich einen Flächenraum von kaum dreihundert Aclern, dem innersten Herzen der Wildnis entrissen; auf jeder Seite schließlichen riesige Buchen und Ahornbäume Gottes reiner Luft den Zutritt ab und gestatten keinen andern Horizont, als das hohe Firmament. Unzugängliches Sumpfland erstreckt sich weit und breit nach jeder Richtung hin, die Luft mit giftigen Dünsten erfüllend; ja, Alles, worauf das Auge fällt, athmet Stillstand und Tod. Selbst der Fluß weigert sich zu laufen und schläft im Schatten der düstern Bäume. Mitten unter verfaulenden Baumstumpfen, welche die Klärung bedecken, verstreut ein zerstreut auseinander liegendes Dorf von etwa hundert Häusern seine ungeselligen Thürren allen Fremden. Das ist Lansing! Etwas im Mittelpunkte des Dorfes sesselt und erschreckt ein aufeinander geschickter Stof dunkel angelegter Bretter das Auge. Das ist das Capitol!“

**St. Louis.** — Eine Zeitung von dort sagt: Sechszehn Personen sind jetzt im Gefängnis dieser Stadt, welche Alle auf Mord im ersten Grade angeklagt sind. Einer ist zum Tode verurtheilt, 10 erwarten ihr Verdict, 4 sehen der Entscheidung der Grand Jury entgegen und einer, der nur des vorläufigen Verdictes schuldig befunden wurde, dient seine Strafe ab. Necht diesen sind noch zwei des Mordes angeklagt, aber gegen Bürgschaft auf freiem Fuße. So sind also in unserer Stadt gegen 19 Personen, welche des Mordes angeklagt sind. Die erste davon wurde im Februar 1849 und die letzte im Juni 1850 verhaftet. Wenn Verbrecher dieser Art mit dem Zuwachse der Bevölkerung in St. Louis gleichen Schritt halten, so wird es in wenigen Jahren einen traurigen Ruhm erlangen!

**Eine schlechte Empfehlung.** — Als Columbus diesen Welttheil entdeckte, erließ König Ferdinand von Spanien ein Gesetz, laut welchem es keinem Advokaten gestattet war, hierher auszuwandern. Dieser Fikt betrachtete nämlich den Advokatenstand und seine Beschäftigung als eine der größten Uebel, worunter die Menschheit leide. Allein die Herren damaliger Zeit verstanden eben so gut, wie heut zu Tage, die Kunst, die Gesetze zu umgehen. Sie verließen nämlich Spanien und schifften sich in andern Ländern nach Amerika ein, wo sie jetzt, besonders in unsern abgesagten Ber. Staaten, eine höchst bedeutende Rolle spielen und so lange ein notwendiges Uebel sein werden, bis das goldene Zeitalter der Vernunft erscheinen und menschliche Leidenschaften aufhören. König Ferdinand meinte es unstrittig gut, aber er war sicherlich kein Menschenkenner. Drei Frauen und Advokaten kann einmal die Welt nicht bestehen.

**Unbekannt.** — In Paris lebt ein Mann, welcher tönen bündig u. Tiger jähmt, — ein Mann, vor dessen Herrscherblick die grimme Hyäne wincelnd in einen Winkel kriecht, — ein Mann, riesenstark und seiner Stärke sich bewußt. Jeden Abend föhnt ihr Monsieur Carter, (dies ist der Name des berühmten Mannes) in den Räumen des olympischen Circus anfaunen. Ihr könnt sehen, wie dem Wink des gewaltigen Mannes die Ungehener der Wüste gleich harmlosen Hausthieren Folge leisten, wie ihn und leopard in ängstlicher Furcht dem Meister gehorchen, der im Bewußtsein seiner Macht mit totem Ufer barmüthe diese Schöner der Sandstiepen Africas auf jede Weise neckt und quält. Und dieser Mann, dessen Kraft das Unglaubliche möglich gemacht, der lädn und furchtlos seine nackte Brust dem Zahne des gefährlichsten Raubthieres preisgibt, der die schnelle Faust unerschrocken in den Mäcken der blutigeren Hyäne steckt, dieser Mann geht jeden Abend, nachdem er dies Schauspiel den Blicken der bewundernden Menge gezeigt, selbst zitternd und zagend nach Hause, zitternd vor den Wirthandlungen eines Weibes, seiner schönen jungen Frau, die er aus Liebe geheiratet und die dem Pantoffelhelden Monsieur Carter täglich dankbare Beweise liefert, daß unter allen Geschöpfen des weiten Erdballs ein böses Weib am schwersten zu jähmen sei.

**Ein abgefallener katholischer Mönch,** der sich schon lange damit beschäftigt, vermittelt Vorträgen die er überall hält, seine früheren Glaubensgenossen und deren Lehre zu verächtlichen, ist dieserhalb schon an verschiednen Plätzen ausgestäubt worden; ein Gleiches widerfuhr ihm kürzlich am 23. Julijwies der in Racine, Wisconsin, wo ihm eine derselben Prügelsuppe aufgeladen wurde.

**Nach Californien.** — Bis zum 17. Juli passierten nur durch Fort Iramie, einen Punkt auf einer der verschiedenen Reiserouten 30,934 Männer, 493 Weiber und 503 Kinder. Sie hatten 7113 Wagen, 10,880 Pferde, 6471 Maulthiere und 18,253 Ochsen bei sich.

### Vom Auslande.

(Im Auszuge aus der „Freien Presse.“)  
Das Dampfschiff Europa mit einer Woche späteren Nachrichten von Europa, langte am 19. August Abends in Halifax an. Der holsteinische Krieg dauert noch fort. Es heißt, daß die Regierungen fast aller Länder sich für die Sache Dänemarks erklärt haben, England und Rußland stehen oben an

**General Willisen hat eine Proklamation** erlassen, seine Truppen lobend und erklärend, daß er nicht vom Boden Schlemwigs vertreiben werden könne, außer durch eine zweite und dritte Schlacht; die jedenfalls viel blutiger als die erste sein würden. Die Stellung der Arme ist unverändert geblieben.

**Ein Gericht von Altona** meldet, daß am 26. Juli, in der Nähe von Mohelke ein Treffen zwischen den Dänen und Holsteinern stattgefunden habe, wobei die Dänen eine Niederlage erlitten. So viel scheint gewiß, sollten in nächster Zukunft die Holsteiner fliehen, so wird England und Rußland sich einmischen; fliegen die Dänen, so erwartet man, daß Preußen und Hannover auf Seiten der Holsteiner stehen werden. Das preussische Observationskorps unter Gen. Hahn, hat sein Hauptquartier zu Boizenburg, nahe an der holsteinisch. Grenze. Der Rest der Division ist an der schweizer Grenze aufgestellt.

### Whig County-Convention. Delegationen-Wahlen.

In Folge eines Beschlusses der Whig County-Versammlung, gehalten am 5. August, sind die demokratischen Whigs von Berks County erfuhr, sich in ihren respektiven Wards, Städten und Townships, an den gewöhnlichen Plätzen zu versammeln, zur Haltung der Delegationen-Wahlen, am Samstag, den 31. August. In den Townships Nachmittags und in den Wards und Städten Abends, für den Zweck die Delegationen von jedem Distrikte zu wählen, welche sich in County-Convention zu versammeln haben, am „Whig-Haupt-Quartier“ (Kinney's Hotel) in der Stadt Reading. Am Montage, den 9ten September, um 1 Uhr Nachmittags, um ein Ticket für County-Beamten zu ernennen, was durch die Whigs von Berks County bei der nächsten allgemeinen Wahl unterfragt werden soll. Eine volle Bewohnung der Whigs bei den Delegationen-Wahlen wird ernstlich erbeten, so daß die Wünsche des Volkes gehörig repräsentirt sein mögen in der Convention.

### Verheirathet.

— durch den Ehem. Wm. Pauli, am 15n. August, Herr Daniel Mosser mit Miß Caroline Steffert, — am 18ten, Herr Abraham Saul mit Miß Maria Terzer — Herr Daniel Weigel mit Miß Rebecca Faust, Alle von Cumru.

— durch den Ehem. H. J. Herman, am 15. August, Herr Carl Frev mit Miß Elisabeth Ellen Dietrich, beide von Nobeson.

— durch den Ehem. J. Wiese, am 10. August, Herr Benjamin Werd mit Miß Matilda Teos, beide von Center.

### Starb.

— am 11n. Juli, in Maratoway, Regina Charlotte Dornmeyer, Gattin von David Dornmeyer, am Schlagfluß, im 70sten Jahre ihres Alters.

— am 12ten August, in Hamburg, an der Sommer-Krankheit, Louis Johann Friedrich, Sohn von Charles Jäger, im 12ten Monate alt.

— am 31st. Juli, in Womelsdorf, an der Gehirnentzündung Sara Clapp, im 12ten Monate alt.

— am 11. August, in dieser Stadt, Catharina Frig, Witwe des verstorben. Heinrich Frig, früher von Cumru, im 77sten Jahre ihres Alters.

— am 30. Juli, in Carl, Johannes Dierolf im 77sten Jahre seines Alters.

— am 16. August, in Brecknock, Christian Hoover, im 51sten Lebensjahre.

— am 17. August, in Bern, Amelia, Tochter von John Potteiger, im 9ten Jahre.

— am 15. August, in dieser Stadt, Michael, Sohn von Michael Keller, im 12. Jahre.

— am 15. August, in Union County, an der Ruhr, der Aelch. John Schneider, Sohn des verstorben. Gouverneur Schneider.

— am 21st August, in Richmond, James Coucher, etwa 25 Jahre alt.

— am 22sten, in dieser Stadt, John Romig, früher von Douglas, Montgomery County.

### Die große Convention.

Die Bürger von den Counties Berks, Lebanon und Lancaster, werden sich in Adamstown, Lancaster County, versammeln, am nächsten 10. October, ohne Unterschied der Partei, um sich wegen der großen Abolition-Frage zu beschaffen, welche jetzt vor dem Congreß ist, ob Briefschreiben in Umlauf gesetzt und sofort nach Washington geschickt werden sollen. — Ein allgemeines Ausrufen wird erwartet, so daß man eine richtige Meinungs-Erklärung bekommen mag und Commiteen ernannt werden mögen, mit den Abolitionisten vom Staate New-York zu correspondiren. Diese Versammlung wird von fähigen Herren von Lancaster, Lebanon und Berks adressirt werden. Viele Bürger von Lancaster Co. August 27. 1850.

### Eine Pracht-Bibel

von der allerneuesten Hildburghausener Ausgabe, mit einer Karte von Palästina und 24 feinen Stahlstichen geziert, ist zum Verkauf in dieser Druckerei. Wer sich eine schöne Haus-Bibel anschaffen will, veresse nicht bei und anzurufen. Reading, den 27. August.

(Aus dem Weekly Farmer, Philadelphia)  
**Philadelphier Viehmarkt.**  
Philadelphia, August 21. 1850.

Kein Wechsel der Bemerkung werth, ist seit unserm letzten Berichte vorgekommen. Die Geschnitte sind etwas lebhafter, aber die Preise blieben nach unsern letzten Angaben unverändert. Angeboten wurden 1200 Stück Schlachtochsen, 250 Kühe, 600 Schweine u. 1400 Schaafe und Lämmer. Operationen und Preise: Schlachtochsen, — 1000 Stück wurden verkauft zu \$5, bis \$7 die 100 Pfund, für gewöhnlichen und guten Stod. Kühe, — Verkaufte variiren von \$15—40. Schweine, — Alle verkauft zu \$5 bis \$5, die 100 Pfund.

### Öffentlicher Verkauf.

Samstags den 31ten August, um 1 Uhr Nachmittags, soll auf öffentlicher Versteigerung verkauft werden, auf dem Plage selbst in Brecks noch Township, Lancaster County, 2 Meilen von Adamstown:

**Eine Wohnung und Stück Land.** enthaltend 4 Acker gutes Bauland, im besten Stande der Cultur und unter guten Fenseln.

**Ein Wohnhaus, theils Block, theils Fram,** ein geräumiger Stall, eine Pumpe mit vorzüglichem Wasser nahe an der Thür, und eine große Anzahl junger, tragender Obstbäume. Das Eigenthum bietet eine sehr gute Gelegenheit irgend ein Handwerk oder Geschäft zu betreiben.

Gleichzeitig soll auch verkauft werden, eine Verschiedenheit von Hausgeräthen, zu verschiednenartig um sie zu benennen. Aufwartung und Bedingungen beim Verkauf von **Pirmin Kaul.** August 20. 3m.

**Fast unheilbare Kranke,** von verschiednen Leiden befallen, von einem einzigen Orte, aus St. Clair, bei Portsville, Schuykill County, erhielten durch Gottes Beistand ihre Gesundheit unter meiner ärztlichen Behandlung.

CHA'S F. A. LEISERING, M. D., Berks county Cold Spring, Sinking Spring P. O., Berks Co., zwischen Reading und Womelsdorf, Pennsylvanien, im Monat August 1850.

Unterzeichnete, erst seit Kurzem aus der Wasserheilanstalt des Dr. Leisering gesund entlassen, sind sehr gut bekannt mit den übrigen Patienten zu St. Clair und müssen der Wahrheit beistimmen, wenn das Heilverfahren des Dr. L. nicht hilft, oder seine Leiden mildert, dem ist nicht zu helfen — wer die Kur ausdauert, der wirft gewiß sein Geld nicht weg, das haben wir an uns erlebt.

**Evan Evans,** Ich hatte 7 Monat das kalte Fieber. **John Davis,** Ich war 8 Jahre lang steif und krüppelhaft. Beide aus St. Clair, bei Portsville, Schuykill Co., Pa. August 20. 1850. 3M.

### TO MECHANICS, INVENTORS AND MANUFACTURERS.

The publishers of THE SCIENTIFIC AMERICAN respectfully give notice that the Vith VOLUME of this valuable journal will be commenced on the twenty-first of September next, offering a favorable opportunity for all to subscribe who take an interest in the progress and development of the Mechanics, Arts and Manufactures of our country. The character of the Scientific American is too well known throughout the country to require a detailed account of the various subjects discussed through its columns. The aim of the publishers has always been to render it the most thorough and useful scientific journal in the country; and to judge of this, by comparing its circulation & influence with other publications of the same class, they have the unequivocal evidence of its value as a leading exponent of the Arts and Sciences.

It will be published weekly as heretofore, in quarto form on fine paper, affording at the end of the year an ILLUSTRATED ENCYCLOPEDIA of over four hundred pages, with an index, and from five hundred to six hundred original engravings described by letters of reference, besides a vast amount of practical information concerning the progress of Scientific and Mechanical improvements Chemistry, Civil engineering, Manufacturing in its various branches, Architecture, Masonry, Botany—in short it embraces the entire range of the Arts and Sciences.

It also possesses an original feature not found in any other weekly journal in the country, viz: an Official List of Patent claims prepared expressly for its columns at the Patent Office, thus constituting it the "American Repertory of Inventions."

In connection with the publishing department the proprietors transact the most extensive Home and Foreign Patent business done in this country; consequently their facilities must be correspondingly superior.

TERMS: \$2.00 per Year, in advance; \$1.00 for Six Months. All letters must be post paid & directed to Munn & Co.

### PUBLISHERS OF THE SCIENTIFIC AMERICAN, No. 128 Fulton Street, New York.

**INDUCEMENTS FOR CLUBBING.**  
Any person who will send us four subscribers for six months, at our regular rates, shall be entitled to one copy for the same length of time; or we will furnish—

10 Copies, for 6 months, \$6 00  
10 " " 12 " " 15 00  
15 " " 12 " " 22 00  
20 " " 12 " " 28 00

**PREMIUM.**—Any person, sending us three subscribers, will be entitled to a copy of the "History of Propellers & Steam Navigation," published in book form, now in press, to be ready about the 1st of October. It will be one of the most complete works upon the subject ever issued and will contain about 90 engravings. 3t.

### Kaffee-Extract.

### An das Publikum.

Der Unterschiebene erlaubt sich die Freiheit, dem gebrechten Publikum von Reading und der Umgegend achtungsvoll anzuzeigen, daß er das Geschäft der Bereitung von Kaffee-Extract, welches früher von Hrn. August Schiller in dieser Stadt betrieben wurde, übernommen hat und den Extract nun im Großen und Kleinen zum Verkauf hält, an seiner Wohnung, in der Nord 8ten Straße, zwischen der Walnutstraße und dem neuen Eisenbahn-Depot.

Der Extract ist ebenfalls zu haben an den Stöhen von Fösig und Rhode, Körper und Kiehl, James A. For, E. L. Feigmann und bei Hrn. Becker Mayer, in der 7ten Straße. Man hält es für unnöthig etwas über die Güte des Extracts zu sagen, indem derselbe vom früheren Gebrauche schon hinlänglich bekannt ist. **Jacob Mayer.** Reading, 30. 6v.

### Marktpreise.

Artikel:	per	Read.	Philad
Weizen . . . . .	Bsch.	1 20	1 12
Neizen . . . . .	"	60	65
Weißkorn . . . . .	"	60	64
Hafer . . . . .	"	40	48
Flachsamen . . . . .	"	1 50	1 55
Kleesamen . . . . .	"	3505	4 00
Timothyamen . . . . .	"	2 05	2 50
Kartoffeln . . . . .	"	6	62
Salz . . . . .	"	37	35
Berste . . . . .	"	65	66
Neizenbranntwein . . . . .	Gall.	25	27
Appelbranntwein . . . . .	"	25	33
Veinöl . . . . .	"	90	80
Flauer (Weizen) . . . . .	Bärl	6 00	5 37½
do. (Neizen) . . . . .	"	3 50	2 88
Schinken . . . . .	Pfd.	12	10
Schweinefleisch . . . . .	"	6	6
Rindfleisch . . . . .	"	7	7
Linschitt . . . . .	"	8	8
Kahbutter . . . . .	"	10	13
Hickoryholz . . . . .	Klast	4 50	5 25
Eichenholz . . . . .	"	3 50	4 50
Steinkohlen . . . . .	Lothe	3 25	4 25
Gyps . . . . .	"	4 50	4 25

### Gesellschafts-Auflösung.

Die Gesellschaft welche bisher zwischen den Unterschiebenen bestand, welche Geschäfte trieben unter der Firma von "Johnston u. Grant," ist am letzten 1ten April, mit gegenseitiger Einwilligung aufgelöst worden. Die Geschäfte werden von Adam Johnston fortbetrieben, welcher autorisirt ist die Rechnungen der Firma zu berichtigen. Solche, die schuldig sind, sind ersucht sogleich abzubezahlen, da die Bücher so schnell wie möglich geschlossen werden sollen. **Adam Johnston,** **James Grant.** Reading, August 19. 3m.

### An die stimmfähigen Bürger von Berks County.

Freunde und Mitbürger! — Aufgemuntert durch viele meiner Freunde, biete ich mich als Candidat für das

### Scheriffs-Amt

bei kommender October-Wahl an. — Sollte ich so allseitig sein, eine Weidheit Eurer Stimmen zu erhalten, so verpflichte ich mich, die Pflichten des Amtes getreulich und zu Eurer größtmöglichen Zufriedenheit auszuüben. Achtungsvoll Euer ergebenster Diener **Isaac D. Thompson.** Hamburg, April 30. 6W.

### An die freien und unabhängigen Stimmgeber von Berks County.

Mitbürger: Durch viele meiner Freunde bin ich aufgefördert und beredet worden, mich als ein Candidat für das

### Scheriffs-Amt

von Berks County, bei der nächsten October-Wahl, anzubieten. Im Fall mich die Ehre Eurer Auswahl treffen sollte, verpflichte ich mich selbst, die Pflichten des Amtes getreu und nach meinen besten Fähigkeiten zu erfüllen. Euer Freund und Mitbürger **Benjamin Seible.** Reading, April 16. 1850. 6W.

### Candidat für Scheriff.

An die freien und unabhängigen Erwählter von Berks County.

Mitbürger — Aufgemuntert durch die wärmsten Zusicherungen vieler meiner Freunde, biete ich mich als Candidat für das Scheriffs-Amt von Berks County bei kommender Wahl an; und sollte ich so glücklich sein, eine Weidheit Eurer Stimmen zu erhalten, so verpflichte ich mich, die Obliegenheiten des Amtes getreulich und zu Eurer völligen Zufriedenheit auszuüben. Euer gehorsamer Diener **Isaac Wly.** Reading, April 9. 6W.

### An die freien Erwählter von Berks County.

Freunde und Mitbürger — Ich fühle mich gedrungen Euch meinen herzlichsten Dank abzugeben, für die große Stimmenzahl die Ihr mir bei der vorigen Scheriffs-Wahl geschenkt habe und durch die ich auf den Resturn gefügt worden bin — und in der Ueberzeugung, daß ich seitdem nichts gethan habe um Eure gute Meinung und Gewogenheit zu bewirken, so biete ich mich nochmals als

### Candidat für Scheriff

an und ersuche Alle und Jeden von Euch um seine Stimme und Unterstützung für das genannte Amt bei der nächsten allgemeinen Wahl. Ich darf Euch unbedingt versichern, daß ich im Fall meiner Erwählung, die verantwortlichen Pflichten des Amtes getreulich und nach besten Kräften ausüben werde. Es lebt der Hoffnung daß Ihr ihn nicht vergesen werdet, Euer Freund und Diener **John Potteiger.** Beun, April 9. 6W.

### An die unabhängigen Erwählter von Berks County.

Mitbürger: — Ahermals stelle ich meinen Namen zu Eurer Beachtung für das Amt eines Scheriffs von Berks County, bei der kommenden allgemeinen Wahl im nächsten October. Dankbar für die liberale Unterstützung, die mir bei letzter Wahl zu Theil geworden, nehme ich achtungsvoll Eure Unterstützung abermals in Anspruch, und wenn ich zu jenem Amte erwählt werde, so verpflichte ich mich selbst, alle damit verbundenen Pflichten pünktlich und unparteiisch zu erfüllen. Mit besonderer Hochachtung **Euer Freund und Mitbürger,** **John Manderbach.** Heidelberg, 9. April, 1850. 6W.